



Dezember 2018 – Februar 2019

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Kein halbiertes Weihnachtsfest	2	Lebendiger Adventskalender	15
Engel der Barmherzigkeit	4	Overather Pilgerweg	16
Clarenbachplatz	6	Adventssammlung 2018	18
TelefonSeelsorge	8	Gemeindeausflug nach Linz	19

Nr. 177

Kein halbiertes Weihnachtsfest

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ So singen die Engel auf den Feldern von Bethlehem und verkünden damit die Geburt von Jesus. Diese Botschaft im zweiten Kapitel des Lukasevangeliums rührt Menschen an. Wegen jener Engels Worte gilt Weihnachten besonders als das Fest des Friedens. Aber mit dem Gesang der Engel sind längst noch nicht alle Fragen beantwortet.

Heutzutage reden nahezu alle vom Frieden. Freilich meint jeder etwas anderes. Der eine sagt „Friede“ und zielt auf blinde Gefügigkeit ab. Der andere wirft das Wort „Friede“ als Köder aus, um das Gewissen zu locken, damit es sich festhakt und nicht mehr loskommt. Der dritte sagt „Friede“ und versteht im Stillen



darunter den Waffenstillstand, der es ihm ermöglicht, sich bei besserer Gelegenheit mit Gewalt durchzusetzen. Dem vierten bedeutet „Friede“ die Mauer, die seinen gefräßigen Egoismus vor jedem fremden Anspruch abschirmt. Was aber meint dieses Sehnsuchtswort Friede wirklich?

Engelgesang

Wer bei dem Engelgesang genau hinhört, entdeckt in diesen biblischen Worten nicht nur eine Friedensbotschaft. Dass Gott in der Höhe allein die Ehre gegeben wird, ist nämlich genauso wichtig wie die Hoffnung auf irdischen Frieden. Gott loben und im Frieden leben: Beides gehört unlöslich zusammen. Dass wir es nicht bei einem halbierten Weihnachtsfest be-

lassen, ist vielleicht der wichtigste Weihnachtswunsch überhaupt.

Gott allein die Ehre! Das ist der eine Hauptteil des Weihnachtsfests. Viele hören das vielleicht nur als Aufforderung, als Mahnung, als Befehl – und fühlen sich davon überfordert. Wer mag das schon von sich sagen, dass er in allem Gott die Ehre gibt? Nicht einmal Johann Sebastian Bach, der das „Jauchzet, frohlocket“ so herrlich

komponierte und nicht einmal Georg Friedrich Händel, der dem „Halleluja“ so wunderbare Töne gab, konnten das ein Leben lang durchhalten. Kein Reformator, auch wenn er wie Johannes Calvin das „Allein Gott die Ehre“ zum Wahlspruch erkor, blieb dieser Losung in allen Lebenslagen treu.

Gott die Ehre

Den Ton des Gotteslobs braucht indessen niemand selbst hervorzubringen, er ist vorgegeben. Die Engel stimmen ihn an, man braucht nur einzustimmen. Und mit der Ehre Gottes sind weder ein Ehrenkodex noch die nationale Ehre gemeint. Das muss vor allem betont werden angesichts dessen, dass nach über 70 Jahren Frieden in Mitteleuropa wachsender Populismus und nationalistische Tendenzen die Missgunst schüren und auf Dauer Unfrieden erzeugen.

Was militärische Katastrophen und die Folgen nationaler Egoismen ausgelöst haben, wurde im zu Ende gehenden Jahr 2018 vielfach erinnert. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Kriegs im Jahr 1618



Holzschnitzerei mit Weihnachtsbotschaft der Engel (zu deutsch): Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

stand im Fokus, sein Ende mit dem Friedensschluss von Münster und Osnabrück (1648) und nicht zuletzt auch das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren.

Ruhen sollen Spieß und Schwerter

Unterschiedlich sind Auslöser und Verlauf jener Kriege. Am Ende jedoch gibt es fast nur Verlierer: Städte und Dörfer waren im Dreißigjährigen Krieg von Krieg und Seuchen sehr gezeichnet und der Friede wurde von vielen Zeitgenossen heiß ersehnt und groß gefeiert. Der Liederdichter Paul Gerhardt tat es so. Er schrieb: „Gott Lob! Nun ist erschollen das edle Fried- und Friedenwort, dass nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord.“

„Gott mit uns“ war auf den Koppelschlössern der Soldaten des Ersten wie auch des Zweiten Weltkriegs zu lesen. Dieser Satz findet sich schon in einem Bibelwort aus dem ersten Kapitel des Matthäusevangeliums. Dort heißt es: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: *Gott mit uns.*“ (Matthäus 1,23) Doch bereits im Dreißigjährigen Krieg wurde dieses uns vor allem als messianische Verheißung

bekannte Wort als Feldwort missbraucht. Dabei bezieht es sich überhaupt nicht auf Krieg und Tod, sondern auf ein neugeborenes Kind, das den Frieden bringen soll, einen Friedensstifter, der dann von den Engeln auf den

Feldern besungen wird.

Immanuel – Gott mit uns

Frieden soll werden. Dazu muss er Raum finden in unseren Herzen. Vielleicht werden wir gerade in diesen Advents- und Weihnachtstagen empfindsamer umgehen mit den leisen Tönen und den behutsamen Freuden. Dann kann der Weihnachtsfrieden auch unser Miteinander prägen; dann befreit er uns von der Überforderung, mit der wir uns die Weihnachtstage manchmal zur Last machen statt zur Freude. Es geht nicht darum, dass Sohn oder Tochter, Vater oder Mutter den Erwartungen entsprechen, die wir gerade an Weihnachten an sie richten. Nein, Gottes Frieden findet seinen Weg auch ohne einen solchen Erwartungsdruck. Er zeigt sich auch darin, wie wir auf Menschen zugehen, die uns bisher fremd waren. Ein solcher Weihnachtsfrieden, gern gepaart mit ein wenig weihnachtlicher Gefühligkeit, kann dazu beitragen, dass wir kein halbes, sondern ein ganzes Weihnachtsfest feiern.

Uwe Zimmermann

Engel der Barmherzigkeit

»Ein Versprechen ist immer eine Pflicht. Aber ein Versprechen, das man einem Sterbenden gegeben hat, ist eine heilige Last, die drückt, bis man sie zum Ziel getragen hat.« – Elsa Brändström hat das gesagt. Eine mutige und beeindruckende Frau, die während des Ersten Weltkriegs Überlebenshilfe für deutsche Kriegsgefangene in Sibirien leistete. Elsa Brändström wusste, wovon sie sprach: Im Oktober 1915 begleitete sie einen Transport des Schwedischen Roten Kreuzes, um gesammelte Hilfsgüter in die sibirischen Gefangenenlager zu bringen. Ein Jahr lang zog sie durch ein schier endloses Land. Sie war fasziniert von der Weite der Landschaft – und zugleich erschrocken über die grausamen und verheerenden Lebensbedingungen in den Lagern.

Der ersten Reise folgte bald eine zweite, dann eine dritte. Die Aufgaben nahmen Elsa Brändström auch über das Kriegsende hinaus in Beschlag. Nicht alle Gefangenen kehrten 1918 zurück, viele mussten bleiben. Am Sterbelager versprach sie manchen, sich um die Hinterbliebenen in der Heimat zu kümmern. Nach dem Krieg, in den 1920er Jahren, baute sie dann ein

Erziehungsheim für Kriegswaisen und für die Kinder traumatisierter Kriegsgefangener auf.



Elsa Brändström 1929

Diplomatie der Nächstenliebe

Wegen ihres unermüdlichen Einsatzes hat man sie später den »Engel von Sibirien« genannt. Elsa Brändström mochte diesen Titel selbst nicht gerne hören. Aber eigentlich ist er gar nicht so unpassend. »Engel« heißt ja Bote – und Elsa Brändström war eine Botschafterin der Liebe Gottes zu den Menschen, eine Botschafterin seiner Barmherzigkeit. Man könnte sie auch einen »Engel der Barmherzigkeit« nennen. Sie entstammte einer Diplomatenfamilie und betrachtete die »Diplomatie der Nächstenliebe« als ihre persönliche Herausforderung, als ihren Auftrag. In den Lagern, die sie besuchte, kam ihre Bestimmung als Botschafterin der Liebe und Barmherzigkeit Gottes gleich doppelt zum Zug: Sie scheute keine Nähe im Umgang mit den leidgeprüften Gefangenen.



Briefmarke (1951) der Serie Helfer der Menschheit

Und sie besaß ein feinfühliges Gespür in den Verhandlungen mit Lagerkommandanten, um Verbesserungen für die Gefangenen durchzusetzen.

Später, während der Zeit der Nazi-Diktatur, musste Elsa Brändström zusammen mit ihrem Mann, dem Pädagogikprofessor Robert Ulich, und ihrer Tochter Deutschland verlassen. Die Familie siedelte in die USA über. In Cambridge (Massachusetts) engagierte sie sich für deutsche und österreichische Flüchtlinge.



Grab in Schweden

Engagement für Flüchtlinge

Vor 130 Jahren wurde sie geboren, vor 70 Jahren ist sie gestorben. In diesen Tagen

gedenken wir des Endes des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Ein mehrfacher Anlass, sich ihrer zu erinnern. Nicht um ein Vorbild aufzustellen. Ihre Lebensentscheidung war zu persönlich, als dass sie einfach nachgeahmt werden könnte. Aber Elsa Brändström stellt die Liebe Gottes unter uns Menschen lebendig und leibhaftig dar.

So macht sie Mut, an diese Liebe zu glauben und Zeichen gegen die Angst, den Hass und die Gewalt zu setzen, wovon Menschen in unseren Tagen (wieder einmal) besonders getrieben zu sein scheinen. Ihr tatkräftiges Engagement für Notleidende und Bedürftige wollte die herkömmlichen Territorialgrenzen nicht akzeptieren. Sie dachte und handelte international, weil auch Not und Elend sowie Liebe und Barmherzigkeit keine Staatsgrenzen und nationale Zugehörigkeitsformate kennen. Genau darum kann die Erinnerung an sie für uns heute ein Gewinn sein.

Peter Haigis

In Köln erinnern ein Straßen- und Schulname an den »Engel von Sibirien«: Die Elsa-Brändström-Straße liegt in der Nähe des Kölner Zoos, zwischen Rheinufer und Skulpturenpark.

Auch eine dort ansässige Lokalität hat sich nach der Schwedin benannt. In Klettenberg ist Elsa Brändström Namensgeberin für die an der Berrenrather Straße ansässige Realschule. Sie wird sich im nächsten Schuljahr gemeinsam mit der Müngersdorfer Ernst-Simons-Realschule zur ersten Gesamtschule im Stadtbezirk Lindenthal umwandeln.

Baustelle Clarenbachplatz

Kirchgänger werden über die Veränderungen staunen, deren sie von Sonntag zu Sonntag auf dem Gelände unmittelbar neben dem Eingang zur Kirche gewahr werden. Aber auch für alle Passanten dürfte das, was sich derzeit „an der Schranke auf der Aachener“ tut, die wohl auffälligste Baustelle im Veedel sein. Ähnlich wechselvoll wie der wöchentliche Baufortschritt und interessant wie die prospektierte Architektur ist die Historie des Geländes. Die Bilderfolge auf dieser Doppelseite erinnert an seine früheren Funktionen.

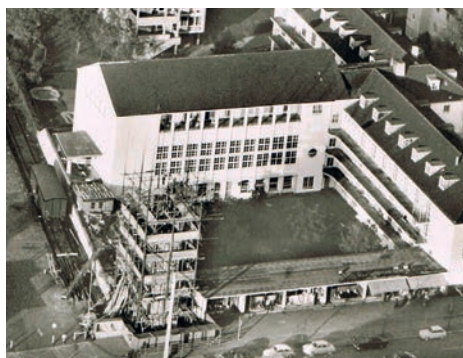


Das älteste Foto lässt allzu deutlich erkennen, warum volkstümlich immer noch von der „Klüttenbahn“ (Kohlen-Bahn) die Rede ist

Mehrfach am Tag unterbricht die Schranke den Verkehrsfluss der Aachener Straße und Güterzüge aus dem Rheinischen Braunkohlerevier steuern die Hafenanlagen im Kölner Norden an. Max-Leo Schwering betitelte das Motiv in seiner umfangreichen Stadtteilchronik von 2004 als „Der Braunsfelder Brikettbahnhof 1916/17“. Zu erkennen ist das „1911 um weitere Rangier- und Abstellgleise ver-

größerte“ Gelände, das zuletzt Parkplatz war und bis 2017 den Braunsfelder Wochenmarkt beherbergte.

Die Personen auf dem Foto blicken erwartungsvoll zum Fotografen. Dennoch dürfte an der Szene mit den üppig beladenen Waggonen auf mehreren Gleisen wenig gestellt sein. Das war Alltag für die zwischen Eupener, Widdersdorfer und Aachener Straße rasant hochwachsende Industrie. Hier war ihr Umschlagplatz, ein güterverkehrstechnischer Hotspot, den auf der „Aachener“ auch noch die „Bahnen der Stadt Köln“ (heute KVB) kreuzten. Teile des nach 1945 aufgelassenen Bahnhofsgeländes wurden in einem Gebietsaustausch mit der Stadt Köln (Tauschobjekte waren lt. Schwering die ehem. Ev. Grundstücke an der Clarenbach- und Klosterstraße) der 1950 gegründeten Evang. Clarenbach-Kirchengemeinde für den Bau von Kirche und Sozialeinrichtungen überlassen.



Auf dem Luftbild vom Bau des Glockenturms (1962) ist links an der Mauer zur Kirche noch ein Eisenbahnwagen auf einem Gleis des ehemaligen Güterbahnhofs zu erkennen.



Auch das Foto vom Empfang der neuen Glocken (1963) zeugt durch den Eisenbahnwagen hinten, hart an der Kirchenmauer, von der früheren Funktion des Geländes. Im Zentrum des Bildes ist zu sehen, wie Pfarrer Ziegler mit Gemeindegliedern die Glocken begrüßt.



Unter Pflaster und Teer waren Gleisreste bis zum jetzigen Baubeginn erkennbar. Nicht aber samstags und mittwochs, dann deckte der beliebte Wochenmarkt - hier ein Foto von 1988 - die Spuren der Vergangenheit zu.



Nach intensiven, meist aber unsichtbaren Vorarbeiten sind seit September dieses Jahres die Arbeiten am zukünftigen Clarenbachplatz unübersehbar. Davon zeugt dieses Foto. Doch auch dessen Motiv ist längst von den täglichen Baufortschritten überholt.

50 Jahre Evangelische TelefonSeelsorge Köln – eine Erfolgsstory!

„Können Sie mit mir gemeinsam schweigen?“, fragt eine Anruferin. Denn über ihre Sorgen und Nöte zu sprechen, dazu sei sie nicht mehr fähig. Keine ungewöhnliche Frage für die Mitarbeitenden der Evangelischen TelefonSeelsorge Köln, die im September mit einem Festgottesdienst in der Kartäuserkirche ein rundes Jubiläum feierten.

Am 1. Oktober 1968 wird die Evangelische TelefonSeelsorge Köln offiziell gegründet und startet mit 17 ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die ihren Dienst aufnehmen. Heute sind es mehr als vier Mal so viele, die das 50-jährige Bestehen miteinander feierten. Gottesdienst und anschließender Festakt würdigten das Engagement der ehrenamtlichen Frauen und Männer: „Sie können sicher sein, dass Sie für Ihre kontinuierliche Arbeit größte Anerkennung genießen, und ich versichere Ihnen meine persönliche Wertschätzung für Ihre Kultur der Nächstenliebe“, so Elfi Scho-Antwerpes in ihrem Grußwort zu Beginn des Gottesdienstes.

Gespräche mit Menschen, die sonst allein wären

Normalerweise wird es als unhöflich betrachtet, wenn das Gegenüber am Telefon schweigt oder gar auflegt. Normalerweise – doch bei der Telefonseelsorge ist alles anders. Denn, wenn Worte vor dem Leid versagen, ist Seelsorge Begleitung in der Stille. 50 Jahre Telefonseelsorge bedeuten deshalb auch: schweigen, weinen, die eigene Geschichte erzählen dürfen – sein, wie man ist – mit all dem Kummer, den Sorgen und Ängsten, die einen quälen.

Die Erfolgsstory der Telefonseelsorge ist enorm. Sowohl Kölns Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes als auch die Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises



Leiterin Dorit Felsch und Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes dankten herzlich den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Köln-Rechtsrheinisch, Andrea Vogel, und Kirchenrat Jürgen Sohn gehen in ihren Begrüßungsworten immer wieder auf die vielen, großartigen Entwicklungsphasen der Telefonseelsorge ein und würdigen im hohen Maße die seelsorgerische Arbeit der Ehrenamtlichen. Die evangelische Einrichtung in Köln ist eine der erfolgreichsten Hilfsmodelle in der Region. Einen Glückwunsch gibt es dazu auch von Rolf Domning, Stadtsuperintendent des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Rund um die Uhr erreichbar – 15.000 Anrufe pro Jahr

Bereits 1970 werden erste Versuche gestartet, den 24-Stunden-Dienst einzuführen – mit nur 20 Mitarbeitenden ein schwieriges Unterfangen. Jetzt, 50 Jahre nach der Gründung, würdigt die amtierende

Leiterin der Telefonseelsorge, Pfarrerin Dr. Dorit Felsch, während des Festaktes deren Mission und dankt den rund 70 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihrer Einladung gefolgt sind.

In dem Dank-Gottesdienst in der Kartäuserkirche lobt die Pfarrerin ihren Einsatz und ihren Dienst am Nächsten: „Denn es sind genau diese Menschen, die diese Stelle geprägt, geleitet, sich für sie eingesetzt haben. Menschen, die ihre freie Zeit am Telefon verbracht haben, Stunde um Stunde, Tage und Nächte, im Gespräch mit Menschen, die sonst allein gewesen wären“, so die Leiterin. Gleichzeitig nimmt sie feierlich zehn neue Ehrenamtliche in als neue Mitarbeitende auf.

71 Ehrenamtliche arbeiten aktuell bei der Evangelischen TelefonSeelsorge Köln und kümmern sich um ca. 15.000 Anrufe pro Jahr. Das sind über 1.200 Anrufe im Monat und somit mehr als 40 Gespräche am Tag. Die Mitarbeitenden garantieren eine rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit. Sie alle erhalten vor Dienstbeginn eine einjährige Ausbildung und werden außerdem mit regelmäßiger Supervision und diversen Fortbildungen begleitet.



Wer nicht reden will, der schreibt

1998 nimmt die Evangelische TelefonSeelsorge Köln zusätzlich noch die Arbeit in der Mail-Seelsorge auf – zu dieser Zeit

ist Onlineberatung kaum bekannt und wenig verbreitet. 2.055 Mails mit 234 Ratsuchenden werden bereits im Jahr 2017 ausgetauscht. Im Gegensatz zum Dienst am Telefon bietet die E-Mail-Seelsorge die Möglichkeit einer längerfristigen Begleitung durch eine feste Ansprechperson.

Die Themen in der Seelsorge drehen sich in den meisten Fällen um depressive Stimmung, körperliches Befinden, familiäre Beziehungen und Partnerschaft, Ängste, Einsamkeit, Isolation, Stress, emotionale Erschöpfung, Alltagsbeziehungen mit Freunden, Nachbarn und Kollegen. Bei rund einem Prozent der Anrufe werden Selbstmordgedanken geäußert.

„Es gibt Dinge, die sind so schlimm, dass sie einem kaum über die Lippen kommen. Wenn Reden also keine Möglichkeit ist, kann Schreiben helfen“, so eine Seelsorgerin. Die Ehrenamtlichen sind wichtige Menschen im Leben der Hilfesuchenden und oft die einzige Person, der sie vertrauen. Sie schenken wertvolle Zeit und können oftmals sogar das Schlimmste verhindern.

Die Erfolgsgeschichte im Stillen geht weiter. Zehn neue Seelsorgerinnen und Seelsorger wurden feierlich im Festgottesdienst in ihre Aufgabe eingeführt. Ein neuer Ausbildungskurs startet 2019.

Thorsten Levin

Unter der Telefonnummer 0800-111 0 111 ist die Telefonseelsorge Tag und Nacht zu erreichen.

Interessierte wenden sich an:
Evangelische TelefonSeelsorge Köln
Postfach 25 01 04, 50517 Köln
Geschäftsstelle Köln
Angelika Hansmann
Telefon 0221 – 31 71 59
E-Mail: telefonseelsorge@kirche-koeln.de

Clarius



Hand aufs Herz: Wem ist noch geläufig, dass das Wort „Kirmes“ von der „Kirchweihmesse“ abstammt? Vom Fest rund um den Jahrestag der örtlichen Kirchweihe blieb allein das Volks- und Vergnügungsfest „Kirmes“ übrig. Je nach Region heißt sie auch Kerwe, Kerwa oder ähnlich.

Man muss solche Zusammenhänge nicht behalten. Interessant ist es aber festzustellen, wie sich Begriffe von ihrem Entstehungsanlass abkoppeln können. So fragt sich Clarius, ob man eines Tages vielleicht staunen wird, dass Weihnachtsmärkte ihren Ursprung mal im christlichen Fest „Weihnachten“ hatten. In konfessionell kaum noch gebundenen Regionen zählen sie heute schon zu den beliebtesten Events. Gemessen an Größe und Glanz der Weihnachtsmärkte beispielsweise in Dresden und Leipzig müssten nahezu alle der über 4 Millionen Einwohner in Sachsen kirchlich verortet sein. In Wahrheit ist es nicht einmal jeder vierte. Anderswo erstaunt die Diskrepanz zwischen wegschrumpfendem Klosterleben und hohen Zuwachsraten für Produkte aus Klosterläden.

Solch asynchrone Phänomene sind nicht aufs religiöse Umfeld begrenzt. Neulich las Clarius vom Trend zur heimischen High-Tech-Küche. Doch so selten wie nie zuvor wird in ihnen gekocht. Ähnlich widersprüchlich erscheint ihm die Vorliebe für klotzige Autos, die für Fahrten im zerklüfteten Gelände ausgerüstet sind, jedoch vorwiegend in engen Anliegerstraßen parken. Und erscheint es angesichts unserer Sehnsucht nach Sicherheit nicht paradox, dass wir uns das Verbrechen so gerne als Film ins eigene Heim holen?

Ach, all diese Ungereimtheiten des Lebens, diese Widersprüchlichkeiten der Zeitenläufe! Mal irritieren sie Clarius, mal faszinieren sie ihn. Am Jahresende tut es gut, innezuhalten und den Blick auf die Welt zu sortieren. Und spätestens Neujahr findet er es wunderbar, wenn ihm eine weitere Runde auf der Achterbahn der Zeitenläufe vergönnt ist – mit all ihren Paradoxien, mit all ihren Ungereimtheiten und Überraschungen!

In diesem Sinne

Auf ein Neues!

Ihr

Clarius

Damals, vor 50 Jahren,

stand im Gemeindebrief ...

.... eine Statistik zum hiesigen Gemeindeleben. Pfarrer Schulz kommentierte sie so:

„Wer das Zahlenmaterial überblickt, erkennt sofort typische Merkmale der volksskirchlichen Struktur der hiesigen Gemeinde. Bei erschreckend niedriger Gottesdienstbesucherzahl und Beteiligung der Gemeindeglieder an den Gesprächs- und Arbeitskreisen der Gemeinde ist die Zahl der sogenannten Amtshandlungen (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) ausgesprochen hoch. Der Dienst der Kirche wird an den markanten Punkten des Familienlebens in Anspruch genommen. Der Prozentsatz derer, die in der Kirche „leben“ und in ihrer evangelischen Kirchengemeinde „zu Hause“ sind, ist in Köln-Braunsfeld und Köln-Müngersdorf gering – eine Beobachtung, die durch die Beteiligung an der Presbyteriumswahl 1968 bestätigt wird.“

**Braunsfeld-Süd,
Altenheime Müngersdorf
(ohne Heinrich-Püschel-Haus)
und Dreifaltigkeits-Kranken-
haus**

Pfarrerinnen Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Braunsfeld-Nord und
Müngersdorf sowie
Altenheime Braunsfeld und
Heinrich-Püschel-Haus**

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik:

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln,
☎ 0221/ 589 47 05, E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro:

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221/49 49 26,
Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun
☎ 0163/605 48 57, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: info@evv-koeln-nord.de

**Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfe**

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
☎ 0221/860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221/48 60 85
E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und
Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221/949 82 80
E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr)

1. Advent	2. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
2. Advent	9. Dezember	Jugend- und Familiengottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
3. Advent	16. Dezember	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
4. Advent	23. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Heiligabend	24. Dezember	Familiengottesdienst 15 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Heiligabend	24. Dezember	Christvesper 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Heiligabend	24. Dezember	Christmette 22 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
1. Weihnachtsfeiertag	25. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
2. Weihnachtsfeiertag	26. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	30. Dezember	Singegottesdienst mit Weihnachtsliedern	Pfarrer Zimmermann
Silvester	31. Dezember	Abendmahlsgottesdienst 17 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Neujahr	1. Januar	Musik und Meditation 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	6. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	13. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	20. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	27. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	3. Februar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	10. Februar	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	17. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	24. Februar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags um 10.30 Uhr 2. Dezember, 6. Januar 3. Februar	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrerinnen Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen (werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	4. Dezember, 15. Januar 12. Februar	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	4. Dezember, 15. Januar 12. Februar	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	16. Januar, 13. Februar	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	24. Dezember, 17 Uhr 30. Januar, 27. Februar	Pfarrerinnen Graupner



Jugend- und Familiengottesdienst am 9. Dezember

„So war das mit den Engeln“. Die neue Konfirmandengruppe von Pfarrerin Graupner stellt sich vor und führt ein Krippenspiel auf. Und der neue Jugendchor ist zu sehen und zu hören.

Gottesdienste an Heiligabend

Jedes Jahr finden an Heiligabend drei Gottesdienste in unserer Clarenbachkirche statt. Während Christvesper (18 Uhr) und Christmette (22 Uhr) eher für Erwachsene gedacht sind, gibt es für Familien mit Kindern um 15 Uhr einen speziellen Gottesdienst, der die Geburt Jesu vor allem für Kinder darstellt.

Musik und Meditation am Neujahrstag

Das neue Kalenderjahr beginnen wir abends am Neujahrstag um 18 Uhr mit festlicher „Musik und Meditation bei Kerzenschein“. 2019 steht alles unter dem Motto: „Spiel mir das Lied des Friedens – Klänge und Worte zum Nachdenken“.

Familiengottesdienst am 10. Februar

„Israel in Ägypten“, so lautet das Thema des Familiengottesdienstes, den Pfarrer Uwe Zimmermann zusammen mit den Kinderchören unter der Leitung von Hanna Wolf-Bohlen gestaltet.

Taizégebet am 10. Februar

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 10. Februar 2019 um 19 Uhr statt.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, in der Clarenbachkirche 15.30 Uhr–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15 Uhr–17.00 Uhr (3. bis 5. Klasse) Aachener Str. 458, Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de	☎ 0221/589 47 05
Jugendchor	montags, in der Clarenbachkirche 17.15 Uhr Aachener Straße 458, Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de	☎ 0221/589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/78 96 84 60
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 Nächste Termine: 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr, Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: 6. Dezember Eva Manesse, Vienna (Buch für die Stadt) 10. Januar Antoine Laurain: Der Hut des Präsidenten 21. Februar Natascha Wodin: Sie kam aus Mariupol	☎ 0221/947 29 54
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Lebendiger Adventskalender 2018

Jeden Abend ab dem 1. Dezember um 18 Uhr wird ein Fenster in Braunsfeld oder Münzersdorf feierlich eröffnet und alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, zum Singen und Hören, zum Innehalten und Begegnen.

Tag	Ort, an dem das Adventsfenster um 18 Uhr geöffnet wird	
01. Sa	Pfarrerin Graupner	Voigtelstraße 14
02. So	Familien De Haan und Rüsck	Eschweiler Straße 24c
03. Mo	WIKU Braunsfeld / Wohnheim	Oskar-Jäger-Straße 48a
04. Di	Clarenbachstift	Peter-von-Fliesteden-Straße 1
05. Mi	Nachbarschaftshilfe ANIS	Würselener Straße / Piazza
06. Do	Kindertagesstätte	Aachener Straße 458
07. Fr	Familien Pfeiffer und Klappert	Clara-Immerwahr-Weg 11
08. Sa	Familie Olschowsky und ROC-Team	Maarweg 18
09. So	Familie Weidemann	Meister-Johann-Straße 7
10. Mo	Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz	Wiethasestraße 65
11. Di	Gemeinschaftsgrundschule	Geilenkircher Straße 52
12. Mi	Paul-Schneider-Haus, Clarenbachwerk	Peter-von-Fliesteden-Straße 3
13. Do	Physioteam Vogel	Christian-Gau-Straße 34(Toreinfahrt)
14. Fr	Familie Schwender und Nachbarschaft	Erkelzenzer Straße 4
15. Sa	Familie Bieberstein	Max-Wallraf-Straße 4
16. So	SeniorenNetzwerk Braunsfeld	Wiethasestraße 52
17. Mo	Gemeinschaftsgrundschule Münzersdorf	Wendelinstraße 64
18. Di	Heinrich-Püschel-Haus, Carenbachwerk	Neuer Grüner Weg 15-19
19. Mi	Familie Käthow / Kuth	Voigtelstraße 17
20. Do	Familie Schüttele	Hülzstraße 31
21. Fr	Familie Schlüter-Seifert	Maarweg 130 (Toreinfahrt)
22. Sa	Familie Heyer-Duwe	Monschauer Platz 6
23. So	Familie Didier	Belvederestraße 42a
24. Mo	Clarenbachkirche Weihnachtsgottesdienste	Aachener Straße 458

Nähere Informationen zur Aktion und eventuell kurzfristig notwendige Ortsänderungen sind auf unserer Homepage www.clarenbachgemeinde.de zu finden.

Auf zum Overather Pilgerweg

Es war wieder soweit. Am 25. August 2018 trafen sich vormittags 26 der Ökumene nahestehende Damen und Herren am Kirchturm der Clarenbachkirche. Wir fuhrten mit der Bahn nach Overath. Vom dortigen Bahnhof waren wir nach einem kurzen Zugangsweg am Beginn des „Overather Pilgerwegs“ angelangt. Steil aufwärts ging es mit einem Lied auf den Lippen: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“.

Seit fast 300 Jahren pilgern Menschen von Overath auf einem sieben Stationen (7 Fußfälle) umfassenden Kreuzweg nach Marialinden. Wir taten es ihnen gleich. An den Stationstafeln erfuhren wir die Geschichten hinter dem Brauchtum. Zusätzlich fand Pfarrerin Ulrike Graupner jeweils erklärende Worte zum Sinn des Pilgerns. Ein Lied wurde geschmettert und auf ging es zur nächsten Station.

Zwischendurch erfreuten uns die Nachrichten über den sich anbahnenden Sieg unseres 1. FC Köln gegen Erzgebirge Aue. Am frühen Nachmittag erreichten wir dann die Kirche St. Mariä Heimsuchung in Marialinden. Ein großartiges Bauwerk in so einer kleinen Gemeinde. Geistige Erfrischung hatten wir dann in einer kurzen Andacht in der Kirche. Wieder war das Pilgern ein Thema. Danach ein entspanntes Picknick trotz Kälteeinbruchs und Regenschauern. Gut gerüstet und gestärkt ging es auf den Rückweg. Der FC lag in Führung! In einer großen Schleife ging es nach Overath. Es wurde romantisch auf einem schmalen Pfad entlang der Agger. Der Weg hier war nicht nur steinig, sondern an einigen Stellen auch schmal und zur Agger hin steil abfallend. Etwas müde, aber gut gelaunt erreichten wir nach etwa 9 Kilometern am



„7 Fußfälle auf dem Weg nach Marialinden“ lautet das Motto des sieben Stationen umfassenden Kreuzweges.

frühen Abend unser Lokal für ein schmackhaftes und entspanntes Abendessen.

Dann ging es mit der Bahn zurück nach Köln. Beim Umsteigen in Deutz vermischten wir uns mit den Games.com-Jüngern in ihren bunten Kostümen. Gegen 20 Uhr waren wir wieder am Kirchturm in Braunsfeld. Wir hatten einen schönen Tag und freuen uns seitdem auf die Wanderung im nächsten Jahr.

Übrigens: Der FC hatte gewonnen.

Dietmar Peikert

Wie war's bei den ältesten Kirchen der Welt?

Ökumenisch Interessierte haben im Herbst in Köln drei kleine orthodoxe Gemeinden besucht, deren Ursprünge bis ins 1. Jahrhundert nach Christus zurückreichen: die armenische Kirche in Niehl, die koptische (d.h. ägyptische) Kirche in Gremberg und die syrisch-orthodoxe Kirche in der Klosterstraße in Lindenthal. Überall wurden wir sehr herzlich willkommen geheißen und gut bewirtet.

Wir hörten aus der fast 2000-jährigen Geschichte dieser Christen und waren beeindruckt von der Glaubensstärke, auch durch alle Verfolgungen hindurch. Wir lernten, dass Armenien das erste christliche Land war, noch bevor Rom das Christentum als Staatsreligion einführte. Die syrisch-orthodoxe Gemeinde besteht aus aramäischen Christen, bei denen wir ein Abendgebet in Aramäisch, also in der Muttersprache Jesu, miterleben durften. Und die Kopten in Ägypten gehen auf den Evangelisten Markus zurück und haben die uralten Melodien vom Pharaonenhof bewahrt.

Trotz aller Unterschiede in Geschichte und Kirchengestalt fühlten wir uns mit



Brotbrechen im Gottesdienst ist nicht nur bei den ältesten christlichen Kirchen der Welt eine gemeinschaftlich-festliche Handlung.

diesen fremden Glaubensgeschwistern verbunden und wurden durch gute Begnungen bereichert.

Ulrike Graupner für die Ökumene-AG

Besuch des Baptisteriums unter dem Dom

Bislang haben wir die ökumenische Gebetswoche im Januar immer vor Ort in Braunsfeld und Müngersdorf begangen. Diesmal wollen wir uns jedoch auf den Weg machen, und am Donnerstag, den 24. Januar, um 18 Uhr das uralte Baptisterium unter dem Kölner Dom besuchen. Das ist ein großes Taufbecken aus einer der Vorgängerkirchen des Doms aus dem 6. Jahrhundert, also aus einer Zeit vor allen Kirchentrennungen. Rainer Will vom Katholischen Bildungswerk wird eine spirituelle Führung anbieten. Anschließend treffen wir uns noch zu Gespräch und Imbiss im Domforum. Details sind den Aushängen und Handzetteln zu entnehmen. Anmeldungen bitte im Gemeindebüro.

Adventssammlung 2018

„Hoffnung geben“, dieses Leitwort haben Diakonie und Caritas ihrer gemeinsamen Adventssammlung vorangestellt. Die seit mehr als 60 Jahren von den Diakonischen Werken in Rheinland, Westfalen und Lippe gemeinsam mit

den Caritas-Verbänden durchgeführten Sammlungen sind auch heute noch eine unverzichtbare Hilfsaktion.

So gibt es viele diakonische Projekte, die mehr sind als nur einfache Hilfe, Beratung in Notsituationen, oder die Empfehlung klassischer Therapien. Diakonie will darüber hinaus HOFFNUNG GEBEN. Dies wird deutlich am Beispiel einer allein-erziehenden jun-

gen Frau, die dank einer Maßnahme bei einem diakonischen Träger ihre Berufsausbildung abschließen konnte. Sie, die nach vielen vergeblichen Bewerbungen um einen Job schon jegliche Hoffnung aufgegeben hatte, konnte durch psychologische Beratung und die Aufnahme in eine Selbsterfahrungsgruppe so gestärkt werden, dass sie wieder Selbstbewusstsein bekam und neuen Mut schöpfen konnte.

Viele dieser zusätzlichen Angebote, die

von staatlicher Seite nicht oder nur unzureichend finanziert werden - wie z. B. innovative Projekte oder neue diakonische Einrichtungen - wären nicht realisierbar ohne kirchliche Gelder und Spenden.

Darum bitte ich Sie: Helfen Sie durch Ihre Spende, damit dort, wo Mutlosigkeit herrscht, unbürokratische Hilfe geleistet und Hoffnung gegeben werden kann.

Dem Gemeindebrief ist ein Überweisungsträger für Ihre Spende beigelegt. Die Kopie des Vordrucks in Verbindung mit dem entsprechenden Kontoauszug gilt als Spendenbescheinigung. Sie können Ihre Spende aber auch per-

sönlich im Gemeindebüro (montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr) entrichten. Die Adventssammlung in unserer Gemeinde ergab im vorigen Jahr einen Betrag von 8.029,92 Euro. Hierfür sagen wir Dank, auch im Namen aller, denen Sie durch Ihre Spende geholfen haben.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und danke Ihnen herzlich im Namen der Clarenbach-Kirchengemeinde.

Für das Presbyterium: Rolf Brabänder



Gemeindeausflug nach Linz

Am 19. September 2018 fuhren wir mit ca. 100 Personen zu der „bunten Stadt am Rhein“, wie sich Linz wegen seiner vielen farblich und künstlerisch ausgestalteten Häuser auch nennt.

Pünktlich um 8.30 Uhr ging es los und nach einer kurzweiligen wunderschönen Fahrt am Rhein entlang erreichten wir nach einer guten Stunde unser Ziel.

In vier Gruppen mit jeweils einem Stadtführer erfuhren wir einiges über die wunderschöne Stadt mit viel Fachwerk. Seit 1912 wird es wieder freigelegt. So findet man zwei historische Stadttore von 1329, die Teile der inzwischen fast vollständig abgetragenen Befestigungsmauer waren: das Rheintor und das Neutor.



Stadtpaziergang in der „Bunten Stadt am Rhein“.

Der „Linzer Klapperjunge“ konnte bestaunt werden: eine vor dem Neutor 1987 aufgestellte Bronzeskulptur. Am Rheintor sind die Markierungen der Hochwasserüberflutungen verzeichnet und nördlich erhebt sich die Burg Linz. Die kurfürstliche Burg, auch erzbischöfliche Burg genannt, wurde kurz nach Erteilung der Stadtrechte für Linz durch den Kurfürsten und Erzbischof zu Köln als Bollwerk seiner rechtsrheinischen Besitzungen und als Zollburg erbaut.

Viele Kirchen lagen auf unserem Weg durch die Stadt: Pfarrkirche St. Martin, die durch ihren romanisch-gotischen Baustil besticht, St. Marien und die ehemalige Kapuzinerklosterkirche, die zwischen 1636 und 1645 erbaut wurde und seit 1971 als Stadthalle genutzt wird.

Nach der Stadtführung konnten sich alle im nahegelegenen Käsachtal in der „Alten Brauerei“ bei einem leckeren Mittagessen stärken. Wie immer war das gemeinsame Essen gesellig und sehr kurzweilig. Da störte es alle Beteiligten kaum, dass die geplante Schifffahrt aufgrund von Niedrigwasser nicht stattfinden konnte. Wir verweilten etwas länger bei dem ein oder anderen Getränk und intensiven Gesprächen in dem gemütlichen Brauhaus bevor es dann am frühen Abend zurück nach Köln ging.

Das Fazit des diesjährigen Ausfluges lautet einstimmig: das Rheintal ist wunderschön und Linz immer eine Reise wert! Danke an alle, die bei der Organisation dieses Gemeindeausfluges mitgewirkt haben.

Elke Winkler

Adventsfeier

Zu Beginn der Adventszeit laden wir jedes Jahr unsere älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren zu einem besonderen Nachmittag ein. Die diesjährige Adventsfeier findet im Gemeinschaftsraum des Clarenbachstifts am Mittwoch, den 5. Dezember von 15 bis 17 Uhr statt. Persönliche Einladungen sind verschickt worden. Sollten Sie versehentlich keine Einladung bekommen haben, können Sie trotzdem gerne kommen. Melden Sie sich bitte vorher im Gemeindebüro.

Kölner Tafel sammelt Weihnachtspakete

Die Kölner Tafel sammelt auch in diesem Jahr gepackte Weihnachtspakete und verteilt diese an bedürftige Menschen in Köln. Unsere Gemeinde unterstützt die Aktion. Sie können gerne ein weihnachtlich verpacktes Paket bei uns im Gemeindehaus angeben.

Was kann das Paket beinhalten? Zum Beispiel ungekühlt haltbare Lebensmittel, wie z.B. Kaffee, Tee, Schokolade, Plätzchen, Pralinen, auch Fleischkonserven, Öl, Gebäck, Müsli, Gemüse im Glas oder in der Dose, Brotaufstrich, aber auch Produkte für die Körperpflege oder weihnachtliche Deko wie Kerzen oder Servietten. Am Mittwoch, den 5. Dezember 2018 zwischen 10 und 19 Uhr können die Pakete im Gemeindehaus abgegeben werden. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.froehliche-weihnachten-fuer-alle.de.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Unser Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird von Gemeindemitglie-

dern ausgetragen. Für den Bezirk „Mannstedter Weg“ suchen wir jemanden, der die Anwohner mit Neuigkeiten aus der Gemeinde versorgt. Wer Lust und Zeit hat, diese Aufgabe zu übernehmen, melde sich bitte im Gemeindebüro.

Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder

Der ökumenische Gedenkgottesdienst findet am Samstag, den 8. Dezember 2018 um 16 Uhr in der Clarenbachkirche statt. Der Gottesdienst wird gestaltet von verwaisten Eltern in Köln und der Region und der Selbsthilfegruppe der Verwaisten Geschwister Köln. Pater David M. Kammler und Prädikantin Irmela Richter werden diesen Gottesdienst leiten.

Eingeladen sind insbesondere Eltern von verstorbenen Kindern und Geschwister von verstorbenen Schwestern und Brüdern, unabhängig davon, wie alt die Verstorbenen geworden sind und wie lange ihr Tod schon zurückliegt.

Für eventuelle Rückfragen und die Angabe der Namen für das namentliche Gedenken stehe ich, Irmela Richter, unter der Telefonnummer 02225 - 708 96 19 oder per Mail unter irmelarichter@web.de gerne zur Verfügung.

Neujahrsempfang

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zum so genannten Neujahrsempfang herzlich eingeladen. Das Zusammenkommen findet am Sonntag, den 20. Januar 2019 statt. Zuerst feiern wir um 10.30 Uhr gemeinsam Gottesdienst, danach geht es mit dem Mittagessen im Versammlungsraum des

Clarenbachstifts und einigen Programmpunkten weiter. Außerdem besteht die Gelegenheit zu Austausch und Gespräch – auch können andere Ehrenamtler kennengelernt und neue Kontakte geknüpft werden.

Familienausflug nach Altenberg

Am 22. September fand sich ein kleines, aber munteres Grüppchen zum Familienausflug der Gemeinde zusammen. Sieben Erwachsene und acht Kinder trafen sich am Kirchturm, um von dort in Fahrgemeinschaften nach Altenberg aufzubrechen. Dort angekommen, warfen wir zwischen zwei Hochzeiten einen kurzen Blick in den Altenberger Dom, wo die Kinder versuchten, in der Kürze der Zeit doch jeden



Jung und Alt im Märchenwald

Winkel des Domes zu erkunden, um Details, die sie auf Fotoausschnitten überreicht bekommen hatten, zu finden. Vom Dom ging es weiter in den Märchenwald. Dort konnten die Märchen der Gebrüder Grimm in liebevoll eingerichteten Szenen entdeckt werden. Einige Stationen luden zum Verweilen ein und man konnte es sich gemütlich machen, während das Märchen vorgelesen wurde, in anderen

Häuschen waren typische Szenen der Märchen eingerichtet. Als das Wetter ungemütlich zu werden drohte, lockte das Restaurant mit Kaffee, Kakao und Waffeln. Gespannt erwarteten wir dort auch die Wasserspiele, eine Wasserorgel, bei der sich bunt beleuchtete Wasserfiguren wie von Zauberhand zu klassischer Musik bewegen. Die Wartezeit nutzten wir, um mit mitgebrachten Kostümen selbst einmal in die Gestalten der Märchenfiguren hineinzuschlüpfen. Schließlich wurde der Raum abgedunkelt und die Wasserspiele begannen ... die tanzenden Fontänen beeindruckten Groß und Klein und waren ein krönender Abschluss unseres Märchenwaldbesuchs. Abgerundet wurde der schöne Tag noch durch ein gemeinsames Abendessen im Gemeindehaus, das wie so oft schon während unserer Anreise von fleißigen Heinzelmännchen vorbereitet wurde. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Katrin Thürbach

Fahrt zum Evangelischen Kirchentag in Dortmund

Nicht wenige Jugendliche und Erwachsene aus der Gemeinde und darüber hinaus sind vom „Kirchentagsvirus“ infiziert und freuen sich auf diese lebendige Mischung aus Feiern und Diskutieren, Erleben und Nachdenken, Singen und Ideen sammeln. Wer beim Kirchentag in Dortmund (19.–23. Juni 2019) unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ dabei sein möchte, möge sich gerne bei Pfarrerin Ulrike Graupner melden. (Nähere Informationen unter www.kirchentag.de).

Wir bieten eine Gemeindefahrt mit der Unterbringung in Gemeinschafts- und Privatquartieren an.

„Wieder kommen wir zusammen, singen Lieder im Advent“

Am Samstag, den 15. Dezember um 16 Uhr ist es so weit: Zum fünften Mal werden kleine und größere Chorsänger zusammen mit dem Posaunenchor, adventliche Stimmung mit Musik und Gedichten verbreiten und am Ende mit Punsch, Glühwein und Plätzchen den Vorabend des 3. Advents begehen! Herzliche Einladung an alle, Jung und Alt, die gerne Zuhören und Mitsingen!

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann,
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Rolf Brabänder, Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Peter Haigis, Thorsten Levin, Kristina Linke, Dietmar Peikert, Irmela Richter, Katrin Thürbach, Elke Winkler, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Archiv Clarenbach-Kirchengemeinde (S. 6, 7), Rolf Brabänder (S. 16), epd-bild (S. 4), Ulrike Graupner (S. 17), Stephanie Kunde (S. 2), Thorsten Levin (S. 9), Stefan Lotz (S. 1), pixabay (S. 3, 24), Raphael Saulus <https://commons.wikimedia.org> (S. 5), Katrin Thürbach (S. 23), Uwe Zimmermann (S. 7, 19), NobbiP- <https://commons.wikimedia.org> (S. 4)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: Freitag, 18. Januar 2019
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Februar 2019

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH • Der Druck- und Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Kindermusical „Israel in Ägypten“ am Sonntag, den 3. Februar 2019 um 16 Uhr

Unsere Grundschulkinderchöre führen ihr erstes Musical auf!

Zwischen Familiengottesdienstsingern und Adventsprogramm proben wir eifrig an einem einstündigen Musical, das uns in vielerlei Hinsicht fordert!

„Mit viel Witz, ein wenig Schauer, mal dramatisch und dann wieder gefühlvoll wird in dem Musical die biblische Geschichte von der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei durch Mose erzählt.“

Im Mittelpunkt stehen die von Gott verhängten zehn Plagen, die phantasievoll und abwechslungsreich von Thomas Riegler in Töne gesetzt werden. Klavierbegleitung und Arrangements verbinden gekonnt Elemente aus Pop, Jazz und Klassik. Herzliche Einladung zu Musik und Theater in der Kirche, auch für Erwachsene ist das Stück lohnenswert, wird doch verdeutlicht, dass Menschen anderer Rasse, Hautfarbe und Herkunft niemals unterdrückt werden dürfen. Und für die, die am 4. Februar nicht können, oder für die, die alles nochmals erleben wollen, führen wir Teile im Familiengottesdienst am 10. Februar auf.

Jugend-Musical

Der Jugendchor unserer Gemeinde, der sich gerade zu formieren beginnt, freut sich über weitere junge Menschen, die Lust haben im kommenden Jahr ein Jugendmusical aufzuführen.

Es geht um Schach, so viel sei verraten. Kommt einfach vorbei, montags um 17.15 Uhr.

Wer montags nicht kann, hat trotzdem Möglichkeiten mitzumachen, meldet Euch bei Hanna Wolf-Bohlen 0177/1726327
Mail: Hanna.Bohlen@kirche-koeln.de

Weihnachtsparty Jugendtreff

Wir feiern unseren Jahresabschluss des Jugendtreffs am 20. Dezember! Dazu werden wir von 17 bis 22 Uhr einen XXL Jugendtreff machen. Also kommt vorbei und lasst Euch vom weihnachtlichen Programm überraschen. Natürlich gibt es auch etwas zu essen und jede Menge tolle Erinnerungen an 2018.

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Luise und Marie
montags 17–18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎0163/605 48 57

Kirchentag ab 14 Jahren

Vom 19. bis zum 23. Juni 2019 findet der Evangelische Kirchentag in Dortmund statt. Wir werden mit den Gemeinden Ichthys, Ehrenfeld, Klettenberg und Bedburg, Niederaußem, Glessen zusammen einen Essensstand im Jugendbereich betreiben. Das heißt, dass ihr einen halben Tag dort helft und dafür zu einem vergünstigten Preis teilnehmen könnt. Die andere Hälfte könnt ihr gestalten, wie ihr Lust habt. Abends gehen wir als Gruppe häufig zu Konzerten. Untergebracht werden wir in einer Schule, in der wir in Klassenräumen schlafen werden. Der Kirchentag ist schwer zu bewerben, aber definitiv eine tolle Erfahrung und viel mehr als 24 Stunden Gottesdienst. Da wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen werden, ist

der Teilnahmepreis wie folgt gestaffelt: 40 € für TeilnehmerInnen ohne VRS Ticket, 32 € für TeilnehmerInnen mit VRS Ticket und 24 € für TeilnehmerInnen mit NRW Ticket oder mehr. Anmeldung und Informationen gibt es bei Noël Braun sowie auf der Homepage der Gemeinde.

Sardinien 2019 – Jedes Jahr im Sommer...

wenn die Sonne scheint, küss die Sommerfreizeit und mir ein all dabei. Deshalb schnell anmelden für 2019! Dieses Jahr war die Freizeit bereits frühzeitig ausgebucht, sodass eine schnelle Anmeldung sehr zu empfehlen ist. Wir fahren auf unseren geliebten Campingplatz direkt am Strand und wollen als Gruppe eine tolle Freizeit erleben. Sie findet statt vom 11. bis 27. August 2019 und kostet ab 449 Euro. Es wird zwei tolle Ausflüge geben, wir verpflegen uns selber und bieten viele Möglichkeiten für sportliche Betätigung. Du hast Interesse? Dann findest Du die Anmeldung auf der Gemeindehomepage oder kontaktierst mich einfach. Sei dabei – ich würde mich freuen!

Noël Braun



Frühe Anmeldung zur Freizeit empfohlen:
Es werden immer mehr!

Es gibt so wunderweiße Nächte

Es gibt so wunderweiße Nächte,
drin alle Dinge Silber sind.
Da schimmert mancher Stern so lind,
als ob er fromme Hirten brächte
zu einem neuen Jesuskind.

Weit wie mit dichtem Diamantstaube
bestreut, erscheinen Flur und Flut,
und in die Herzen, traumgemut,
steigt ein kapellenloser Glaube,
der leise seine Wunder tut.

Rainer Maria Rilke
(1875–1926)

